

**Wegwerf-Zeug verwandelt sich wunderbar in Welt-Spielzeug**

Frankfurter Kindermuseum zeigt selbst gebastelte Tiere, Puppen und sonstige Sachen, die in vielen Ländern der Erde aus Abfall entstanden sind

Ursula Wöll

FRANKFURT. Tiere aus Plastikkanistern, Autos aus Blechdosen, Puppen aus Bast - in seiner Ausstellung "Welt-Spielzeug" präsentiert das Kindermuseum im Historischen Museum etwa 250 selbst gebastelte Spielzeuge. Die fantasievollen Kreationen von Kindern aus Afrika, Asien und Lateinamerika laden nicht nur zum Bestaunen ein, sondern auch zum spielerischen Erkunden ferner Welten und zum Basteln eigener Kunstwerke.

Eine 44 Meter lange Vitrine erstreckt sich über zwei Säle entlang der Fensterfront zum Main hin. Auf kindlicher Augenhöhe ist da Spielzeug aller Art ausgebreitet, das sich Kinder mit einem erstaunlichen Erfindungsreichtum aus Abfall oder Holz gebastelt haben. Das Kinderhilfswerk "Plan International" hat die Exponate aus drei Kontinenten in seinen Projekten gesammelt, und die kleinen Künstler gaben ihre Werke gerne, stolz darauf, ausgestellt zu werden.

Das pädagogisch geschulte Team des Kindermuseums hat die wunderbare Ausstellung interaktiv gestaltet. "Wir wollen den Kindern spielerisch Zugang zu den Ausstellungsstücken geben. Sie sollen die Lebenssituation Gleichaltriger in anderen Teilen unserer Welt wahrnehmen und dabei auch ihre eigene Lebensweise reflektieren sowie etwas über die Kinderrechte erfahren", so Susanne Gesser, Leiterin des Kindermuseums und Kuratorin.

Im Raum der drei Kontinente beginnt die Reise in die fernen Kinderwelten. Jedem Erdteil ist eine floßartige Insel in einer leuchtenden Farbe zugeordnet. Ein Riesenpuzzle zeigt den kleinen Entdeckern, wie groß und vielfältig der afrikanische Kontinent ist. In einer Hörstation mit acht Hörrohren können sie Biografien von Kindern aus Uganda und Senegal lauschen. Auf dem Asienfloß können die Kinder an fünf PCs durch Spiele, kleine Filme und Interviews viel Wissenswertes erfahren und Indien sowie Sri Lanka näher kennenlernen. Südamerika wird durch Rollenspiele erlebt. Auf dem Amerikafloß finden die Reisenden viele Requisiten aus Bolivien und Haiti für ihre Spiele mit verteilten Rollen.

Wer sich als Mini-Reporter bewähren will, erhält vom Museum einen Recherche-Auftrag. In einem "Konferenzraum" mit einer Weltkarte werden die Ergebnisse dann der Schulklasse oder den Eltern vorgetragen. Die eigene Kreativität kann auch im Kreativraum lustvoll erfahren werden. Hier warten Werkzeuge jeder Art und Berge aus Holz, Plastik, Drähten oder Stoff. Durch die Ausstellungsstücke inspiriert, können die kleinen Besucher damit ihre eigenen Spielzeugideen realisieren. Wenn die eigene Kraft noch nicht reicht, mit der Zange den Draht zu teilen, so helfen die Mitarbeiterinnen des Museums gerne bei der Umsetzung der Ideen.

Die neu entstandenen Spielzeuge können auf den aufgemalten Spielparcours getestet werden. Neben Straßen und Startbahnen sind auch vertraute Spiele wie "Himmel und Hölle" auf den Boden gemalt, so dass das Museum zum Spielort wird. Spielen ist eben für Kinder wichtig, weil sie ganz nebenbei und intensiver als durch Drill ihre intellektuellen, motorischen und sozialen Fähigkeiten entwickeln. Die UN-Konvention zählt daher das Recht auf Spielen als ein Kinderrecht auf. In den armen Ländern wird es oft durch Kinderarbeit beschnitten, aber auch hierzulande immer häufiger durch volle Terminkalender oder passives Fernsehen.

Wer als Erwachsener beobachtet, wie sich die Mädchen und Jungen an den vier großen Tischen des Kreativraumes so ganz in ihr schöpferisches Tun vertiefen, denkt unwillkürlich an die Zeiten, in denen Playmobil-Kästen und ähnliche Serienfabrikate noch selten waren. Manche erinnern sich sogar daran, dass sie mit dem Opa zusammen aus Lättchen einen Drachen bauten, der einen Schwanz aus gefaltetem Zeitungspapier und Kordel bekam. Und dass dies sehr glückliche Stunden waren.

Bis 19. Februar 2006 (für Kinder ab etwa sieben Jahren) im Kindermuseum des Historischen Museums Frankfurt, Römerberg. Tel. 069/21235154 (Gruppen müssen sich anmelden) montags geschlossen, Begleitbüchlein 5 Euro